

Informationen aus Österreich

Nr. 10/08

INNENPOLITIK | EUROPA

Gedenken an die Befreiung des
Konzentrationslagers Mauthausen

EUROPA | INTERNATIONAL

Bundeskanzler Alfred Gusenbauer auf großer
Lateinamerika-Visite

WIRTSCHAFT

Steuereinnahmen im ersten Quartal 2008
kräftig gestiegen

KULTUR | MEDIEN | WISSENSCHAFT

Bundeskanzler Gusenbauer präsentiert
Fußballbuch „Seitenwechsel“

SPORTPOLITIK

Segen von Papst Benedikt XVI.
für die EURO 2008

Unser Leserservice: schneller und noch aktueller informiert via e-Mail.
Jetzt kostenlos anfordern unter: www.bundeskanzleramt.at/aktuell

Gedenken an die Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen

Unter dem Leitsatz „War nie Kind“ haben die Spitzen der Republik am 5. Mai der jüngsten Opfer des Nazi-Regimes gedacht sowie den Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus begangen. Die Veranstaltung zum 63. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen fand im Reichsratssitzungssaal des Parlaments statt. Unter den Teilnehmern waren neben Bundespräsident Heinz Fischer, Mitgliedern der Regierung, Abgeordneten und Vertretern der Religionsgemeinschaften auch zahlreiche Überlebende des Holocaust.

Nationalratspräsidentin Barbara Prammer erinnerte in ihrer Rede daran, dass sich Österreich erst spät und „auf internationales Einfordern“ mit seiner Geschichte auseinandergesetzt habe. Bundesratspräsident Helmut Kritzinger betonte, man müsse jenen beistehen, die heute noch mit den Verbrechen des Nationalsozialismus zu leben hätten. Gewalt und Rassismus seien jedoch keine „Phänomene der Vergangenheit“.

Gedacht wurde der Opfer des Nationalsozialismus auch am Wiener Heldenplatz. Dort fanden sich im Rahmen des Schülerprojekts „A Letter to the Stars“ Holocaust-Überlebende und deren Angehörige ein, die von österreichischen Schulklassen eingeladen worden waren. Die Zeitzeugen erinnerten an die Schrecken der Vertreibung. Bundespräsident Fischer, Bundeskanzler Alfred Gusenbauer und Vizekanzler Wilhelm Molterer würdigten das Engagement der Schüler und die Bereitschaft der Opfer, ihre schmerzvollen Erinnerungen mit den jungen Menschen zu teilen.

Österreich sei 1945 von Menschen neu aufgebaut worden, die ein „Nie Wieder“ geschworen hätten, sagte Gusenbauer. Vor allem aber sei aus den moralischen Trümmern des Holocaust Israel aufgebaut worden, das heuer seinen 60. Geburtstag feiere. „Ich bin froh und stolz, dass ihr diese Idee auch 63 Jahre nach Kriegsende und der Befreiung weiter lebt. Ich gratuliere auch dem Staat Israel“, so der Bundeskanzler. ■

63 Jahre Zweite Republik

Bei einem Sonderministerrat am 28. April zum 63. Jahrestag der Wiedererrichtung der Republik hat Bundeskanzler Alfred Gusenbauer Kritik an manchen Anti-EU-Scharfmachern geübt und

davor gewarnt, aus Ängsten und fehlgeleiteten Ressentiments politisches Kleingeld zu schlagen. Die Bundesregierung gedachte der Unabhängigkeitserklärung von Nazi-Deutschland am 27. April 1945. Nach sieben Jahren NS-Diktatur sei in Österreich die demokratische Republik wieder hergestellt und im Geiste der Verfassung von 1920 eingerichtet worden, sagte Gusenbauer. Als Staat habe Österreich 1945 nur auf dem Papier bestanden und sei erst durch die Kraft und den Willen seiner Bevölkerung Wirklichkeit geworden. „Es ging darum, den Staat als Antithese zum nationalsozialistischen Verbrechenregime zu konstituieren“, so der Kanzler mit dem Appell, gegenüber den Opfern des Nazi-Regimes Demut zu üben. ■

Maßnahmenpaket gegen sexuelle Gewalt

Die Bundesregierung hat am 7. Mai im Ministerrat ihre Absicht bekräftigt, das großteils bereits vereinbarte umfassende Maßnahmenpaket gegen sexuelle Gewalt im neuen Gewaltschutzgesetz mit 1. Jänner 2009 in Kraft treten zu lassen. Unter anderem vorgesehen sind eine Sexualstraftäter-Datei, gerichtliche Aufsicht und die Ausweitung von Tilgungsfristen. ■

Regierung einig bei Nichtraucher-Schutz

Die Bundesregierung hat am 30. April ihre Beschlüsse zum Nichtraucher-Schutz präsentiert. Ab 2009 soll in der Gastronomie ein generelles Rauchverbot gelten, unter bestimmten Voraussetzungen ist das Rauchen in separaten Räumen aber gestattet. Bei Ein-Raum-Lokalen unter 50 m² kann der Besitzer entscheiden, ob er ein Nichtraucher- bzw. Raucherlokal betreiben will. Jugendliche müssen im Nichtraucherbereich ausgebildet bzw. beschäftigt werden. ■

Verfassungsgerichtshof: Gerhart Holzinger neuer Präsident

Der renommierte Verfassungsrichter Gerhart Holzinger (60) ist seit 1. Mai neuer Präsident des Verfassungsgerichtshofes (VfGH) und damit Nachfolger von Karl Korinek, der sein Amt aus Gesundheitsgründen zurückgelegt hat. Holzinger gehört dem Gerichtshof seit 1995 an. ■

Bundeskanzler Gusenbauer: „Wir alle kennen das Leid, das der Nationalsozialismus und seine Ideologie über dieses Land, über ganz Europa brachten.“

Österreich wurde 1945 neu von Menschen aufgebaut, die schworen: Nie wieder.“

Bundeskanzler Gusenbauer: „Österreich als Staat wurde durch die Kraft und den Willen seiner Bevölkerung Wirklichkeit.“

Bundeskanzler Alfred Gusenbauer auf großer Lateinamerika-Visite

Bundeskanzler Alfred Gusenbauer ist am 8. Mai in Begleitung einer großen Wirtschaftsdelegation zu einer zehntägigen Reise nach Argentinien, Brasilien und Chile aufgebrochen. Auf dem Programm der bilateralen Besuche stehen u.a. Gespräche mit den jeweiligen Regierungsspitzen. Zum Abschluss seiner Lateinamerika-Reise nimmt Gusenbauer in Lima (Peru) am EULAC-Gipfel der EU bzw. der Lateinamerika- und Karibikländer teil.

In Buenos Aires wurde Gusenbauer von der argentinischen Präsidentin Cristina Fernandez de Kirchner empfangen. Beide Seiten betonten die Notwendigkeit der politischen und wirtschaftlichen Integration zwischen den „Blöcken“ Europa und Lateinamerika. Gusenbauer forderte in einem auf Spanisch gehaltenen Vortrag Maßnahmen zum Klimaschutz. Der Klimawandel sei ein Problem, welches die Ebene der Nationalstaaten bereits weit übertreffe.

Gusenbauer traf auch Spitzenvertreter der Wirtschaft – allen voran Viktor Klima. Der ehemalige österreichische Bundeskanzler ist heute VW-Generalbevollmächtigter für Südamerika.

Zweite Etappe der Kanzler-Visite ist Brasilien, wo Gusenbauer in der Hauptstadt Brasilia u.a. Gespräche mit Staatspräsident Luiz Inacio Lula da Silva (13. Mai) führen wird. Es ist dies der erste offizielle Besuch eines österreichischen Regierungschefs in Brasilien. Für österreichische Produkte ist Brasilien der weitaus größte Auslandsmarkt in Lateinamerika. 2007 lag das Handelsvolumen bei knapp 1 Mrd. Euro.

In Santiago de Chile trifft Gusenbauer am 14. Mai mit der chilenischen Präsidentin Michelle Bachelet zusammen. Letzte Station der Südamerika-Reise ist der EULAC-Gipfel in Lima am 16. Mai. ■

60 Jahre Israel – „Last der Geschichte“

Außenministerin Ursula Plassnik hat anlässlich der Gründung Israels vor 60 Jahren (14. Mai 1948) an die „Last der Geschichte“ in den Beziehungen zwischen Österreich und Israel erinnert. „Am einzigartigen Verbrechen und Zivilisationsbruch der Shoa und am Ungeist der Vertreibung des Geistigen haben auch viele Öster-

reicher als Täter mitgewirkt“, betonte Plassnik in einer Aussendung vom 8. Mai. Die gegenseitigen Beziehungen seien lange überschattet gewesen von den Verbrechen während der NS-Schreckensherrschaft, von der erst spät anerkannten Verantwortung für die Verfolgung, Vertreibung und Ermordung österreichischer Juden in der Shoa, so Plassnik. Heute verbinde die beiden Staaten eine „vertrauensvolle Partnerschaft und eine belastbare Freundschaft“. Mit dem „aufrichtigen Bekenntnis zu Österreichs Verantwortung für die Opfer des Nationalsozialismus“ habe ein neues Kapitel im bilateralen Verhältnis begonnen.

Zum Nahost-Konflikt bekräftigte Plassnik die österreichische Position, wonach ein nachhaltiger Friede zwischen Israelis und Palästinensern „nur auf Basis einer Zwei-Staaten-Lösung und bei vollem Existenzrecht Israels möglich“ sei. ■

Bundespräsident Fischer bei zentraleuropäischem Treffen in Ohrid

Die Staatschefs und Vertreter von 17 zentraleuropäischen Ländern tagten vom 2. bis 3. Mai im mazedonischen Ferienort Ohrid. Österreich war durch Bundespräsident Heinz Fischer vertreten. Im Mittelpunkt der Beratungen standen der europäische bzw. der euroatlantische Integrationsprozess sowie Wirtschafts- und Energiefragen. Bundespräsident Fischer betonte in seiner Rede, dass der europäische Einigungsprozess auf Basis des EU-Reformvertrags von Lissabon weitergeführt werden könne. Daneben bestünden jedoch auch noch andere Integrationsebenen wie die wirtschaftliche Kooperation und die Möglichkeit einer Erweiterung der Euro-Zone. ■

Bundespräsident Fischer unterzeichnete EU-Reformvertrag

Die Ratifizierung des EU-Reformvertrags von Lissabon durch Österreich ist abgeschlossen. Als letzte verfassungsrechtlich vorgesehene Instanz unterzeichnete Bundespräsident Heinz Fischer am 28. April das europäische Gesetzeswerk. Laut Aussendung der Präsidentschaftskanzlei unterschrieb Fischer den Vertrag „nach gewissenhafter Prüfung aller Gesichtspunkte“. Eine Volksabstimmung sei nicht nötig, da es sich beim Vertrag von Lissabon um keine Gesamtänderung der Bundesverfassung handle. ■

Bundeskanzler Gusenbauer: „Die europäische Integration ist nicht nur für Europa von Nutzen, sondern für alle, die mit Europa kooperieren wollen.“

Das Edelstahlwerk von Sumaré bei Sao Paulo (Brasilien), ist die größte österreichische Auslandsinvestition in ganz Lateinamerika

Außenministerin Plassnik: „Aus unserer Geschichte nehmen wir die Entschlossenheit zum 'Nie wieder' mit.“

„Österreich war und bleibt ein Land jüdischen Schicksals und jüdischer Schicksale.“

Steuereinnahmen im ersten Quartal 2008 kräftig gestiegen

Trotz reduzierter Wachstumsaussichten sind die Steuereinnahmen von Jänner bis März signifikant gestiegen. Insgesamt liegen die Einnahmen des Finanzministers im ersten Quartal 2008 bei rund 14,7 Mrd. Euro und damit um fast 6 % über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Ein überdurchschnittliches Plus gab es bei der Gewinnbesteuerung der Unternehmen und bei der Lohnsteuer. Über besondere Zugewinne können sich die Länder und Gemeinden freuen: Ihre „Ertragsanteile“ steigen um fast ein Fünftel, der EU-Beitrag um 17,5 %.

Den größten Einzelposten in der Steuerstatistik macht die Umsatzsteuer aus, die der Staatskasse bis März fast 5,16 Mrd. Euro gebracht hat. Das Plus fiel mit 2,5 % allerdings bescheiden aus und ist eine Folge der schwachen Konsumnachfrage. Deutlich stärker gewachsen ist der zweite große Brocken, die vom Arbeitnehmer bezahlte Lohnsteuer. Aus ihr lukrierte der Fiskus im ersten Quartal 4,88 Mrd. Euro, um 8,4 % oder 377,5 Mio. Euro mehr als im Vergleichszeitraum 2007. Damit hat die Lohnsteuer auch die Erwartungen des Finanzministeriums übertroffen, das bei der Budgeterstellung vor einem Jahr nur mit einem Plus von 336,4 Mio. Euro gerechnet hat – allerdings für das gesamte Jahr 2008. Im selben Ausmaß gewachsen ist auch die Einkommenssteuer der Selbständigen, und zwar um 8,9 % auf 227,2 Mio. Euro. Experten rechnen mit anhaltend starken Steuereinnahmen bis Jahresende, zumal die Zahl der Beschäftigten heuer noch um 1,5 % zulegen soll.

Der größte Sprung, wenn auch auf niedrigem Niveau, wurde bei der Gewinnbesteuerung der Unternehmen verzeichnet. Die Körperschaftsteuer (KöSt) hat bis März 1,12 Mrd. Euro gebracht, um 16 % mehr als im Vorjahresquartal. Und nur knapp weniger als das bis Jahresende erwartete Plus von 158,5 Mio. Euro. ■

Arbeitslosigkeit auch im April stark rückläufig

Die Arbeitslosigkeit in Österreich ist per Ende April neuerlich spürbar zurückgegangen. Gegenüber April 2007 hat sich die Zahl der vorgezeichneten Arbeitslosen um 6,5 % oder um 14.301 Personen auf 205.074 verringert. ■

Ewald Nowotny neuer Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank

Die Bundesregierung hat am 7. Mai im Ministerrat die neue Führung der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) beschlossen. Nachfolger des aus Altersgründen scheidenden Notenbank-Gouverneurs Klaus Liebscher wird der frühere BA-WAG-Chef Ewald Nowotny (63). Wolfgang Duchatzek bleibt Vize-Gouverneur. Neuer Präsident des Generalratspräsidiums wird Böhler-Uddeholm-Chef Claus Raidl.

Bundeskanzler Alfred Gusenbauer sprach von einer einhelligen Entscheidung der Regierung. Man habe in Politik- und Fachkreisen anerkannte Persönlichkeiten an die Nationalbank-Spitze berufen. Nowotny wird sein neues Amt am 1. September antreten. ■

EU kippt Österreichs Importverbot für Genmais

Österreichs Anti-Gentechnikpolitik hat eine weitere Niederlage erlitten: Die EU-Kommission in Brüssel hat die Importverbote für die beiden Genmais-Sorten MON810 und T25 ab sofort aufgehoben. Die Anbauverbote dürfen aber vorerst bleiben. Heimische Umweltorganisationen zeigten sich bestürzt, Landwirtschaftsminister Josef Pröll ist von der EU-Behörde „enttäuscht“, wie ein Sprecher sagte.

Pröll bedauere die Entscheidung der EU-Kommission, allerdings sei sichergestellt, dass das Anbauverbot der gentechnisch veränderten Maissorten aufrecht bleibe. Von Brüssel erwarte man nun Vorschläge zur Ko-Existenz von herkömmlichen und genmanipulierten Pflanzen. Wesentliche Fragen seien noch ungeklärt. ■

Österreicher kaufen immer mehr Fairtrade-Produkte

Fairtrade-Produkte finden in Österreich immer mehr Käufer. 2007 ist der Umsatz um 27 % auf 52,8 Mio. Euro gestiegen. Insgesamt seien im Vorjahr 20 Millionen fair gehandelte Produkte verkauft worden, sagte Fairtrade-Österreich-Geschäftsführer Hartwig Kirner am 7. Mai vor Journalisten. Die größten Zuwächse habe man bei Fruchtsäften (+135 %) und Schokolade (+31 %) verzeichnet. Umsatzstärkstes Produkt war die Fairtrade-Banane (15,4 Mio. Euro). ■

Insgesamt liegen die Steuereinnahmen des Finanzministers im ersten Quartal 2008 bei 14,7 Mrd. Euro und damit um 6 % über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der Umsatz von Fairtrade-Produkten stieg 2007 um 27 % auf 52,8 Mio. Euro.

Bundeskanzler Gusenbauer präsentiert Fußballbuch „Seitenwechsel“

Am 7. Mai wurde im Bundeskanzleramt das vom Bundespressedienst erarbeitete, im Bohmann Verlag erschienene Fußballbuch „Seitenwechsel“ präsentiert. Als Herausgeber fungieren Sektionschef Samo Kobenter und Peter Plener. Die Texte des Buches sind nicht unmittelbar auf die EURO 2008 bezogen, sondern beleuchten unkonventionell zahlreiche Fußballthemen wie Fußball und Politik, die Rolle der Oligarchen, die Veränderung der Spieltaktik im Lauf der Jahrzehnte, Justiz und Fußball, die Rolle der Übertragungsmedien, den Zauber des Freizeitkickens, die magische Ausstrahlung einzelner Spieler – und vieles andere mehr. Insgesamt schreiben 25 Autorinnen und Autoren, u.a. Franzobel, Egid Gstättnner, Pia Haschke, Martin Kušej, Wolfgang Maderthaler, Manfred Matzka, Wendelin Schmidt-Dengler, Johann Skocek, Ernst Strouhal, Wolfgang Weisgram und Ute Woltron. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion stellte Bundeskanzler Alfred Gusenbauer mit Austria Wien-Trainer Didi Constantini und Samo Kobenter das Buch vor. Der Kanzler, ein Fan von Meister Rapid, zeigte sich von der Publikation angetan: „Jede einzelne der Geschichten, die hier erzählt werden, schöpft aus einer Begeisterung für das Spiel und aus einem Wissen für seine kulturelle Vernetzung, die auch dem Fachkundigen Respekt abfordern“.

Das Buch ist mit originellen, zauberhaften Schwarz-Weiß-Fotos illustriert, u.a. von Wolfgang Sos und mit raren Kostbarkeiten aus dem Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek. ■

DVD-Box: Fußball Fieber Österreich

Anlässlich der EURO 2008 veröffentlicht das Filmarchiv Austria erstmals seine historisch einzigartige Filmdokumenten-Sammlung zur österreichischen Fußballgeschichte. Drei der tiefsten Fußballhistoriker des Landes – Roman Horak, Wolfgang Maderthaler und Helmut Pflügl – führen durch die faszinierende Fußballgeschichte Österreichs, zeigen die Verbindung der Welt des runden Leders mit der Kultur- und Zeitgeschichte des Landes und präsentieren Fußball als permanentes populäres Massenphänomen.

Die DVD 1 „Eine Kulturgeschichte des österreichischen Fußballs“ versammelt teilweise bislang unveröffentlichtes Filmmaterial und bettet die denkwürdigen Momente in eine breitere Erzählung ein, die viele erstaunliche Facetten der österreichischen Fußballgeschichte sichtbar macht. Ein Interview mit dem legendären Wochenschau-Kameramann Otto Pammer sowie Live-Radioreportagen der Fußball-WM 1954 von Heribert Meisel und Edi Finger komplettieren den ersten Teil der Edition.

Die DVD 2 „Vom Wunderteam bis Cordoba – Länderspielchronik“ zeigt in insgesamt 64 Filmberichten die Höhepunkte der Länderspielgeschichte von 1923 bis 1978 und ruft die großen Erfolge der österreichischen Nationalmannschaft in Erinnerung. Zu den hier erstmals veröffentlichten Filmdokumenten zählen etwa die Spiele des Wunderteams oder das sagenumwobene „Anschluss“-Spiel Österreich-Deutschland aus dem Jahr 1938. ■

Österreichisches Kulturforum New York: Ausstellung zur EURO 2008

Auch in New York ist die Fußball-Europameisterschaft in Österreich und in der Schweiz ein Thema. Das Österreichische Kulturforum präsentiert von 28. Mai bis 13. September eine Ausstellung zum Massenphänomen Fußball. Ergänzt wird die in Anlehnung an das römische „Panem et Circenses“ schlicht „Brot und Fußball“ genannte Schau mit Werken von Klaus Pobitzer bis Spencer Tunick von einem einwöchigen Filmprogramm. Ab 11. Juni werden hier eine Woche lang Filme wie Michael Glawoggers „Frankreich wir kommen“, Bobby Farrellys „Fever Pitch“ (nach einer Vorlage von Nick Hornby) oder auch Wim Wenders' Verfilmung von Peter Handkes „Die Angst des Tormanns beim Elfmeter“ zu sehen sein. Schon am 30. Mai feiert zudem die österreichisch-schweizerische Kurzfilmrolle „Eleven Minutes“ ihre US-Premiere. Die Kuratoren Trevor Smith und „2008 – Österreich am Ball“-Kulturkoordinator Jürgen Weishäupl beschäftigen sich in der Ausstellung mit der Frage, ob es wirklich dieser angeblich Völker verbindende Sport sei, der auf friedliche Weise Menschen aller Länder zum freundschaftlichen Spiel zusammenbringe, oder ob es nicht viel mehr ein Phänomen der globalen Gesellschaft sei, in welcher die Masse durch Spiele in

Seitenwechsel. Geschichten vom Fußball. Eine Publikation des Bundespressedienstes der Republik Österreich. Hrsg. von Samo Kobenter und Peter Plener. Bohmann Verlag. Wien 2008. 237 Seiten, 38 Abbildungen, 4 Grafiken, Softcover. ISBN 978-3-901983-82-5. Preis: 9,90 Euro.

www.acfnny.org

DVD-Box: Fußball Fieber Österreich. Laufzeit: 354 Minuten (Video), 192 Minuten (Radio- ton). Beide DVD's im Schuber als Gesamtedition um 29,90 Euro. ISBN-13: 978-3-902531-51-3

Erhältlich in den Filmarchiv-Austria-Shops, www.filmarchiv.at, und im Fachhandel.

den Stadien, Fanzonen und vor den Fernsehgeräten von den wirklichen Problemen der Welt und des eigenen Lebens abgelenkt werde. ■

EURO: Ausstellung „Länderspiel“ im Museum Moderner Kunst Kärnten

Die EURO 2008 hält auch Einzug in das Museum Moderner Kunst Kärnten (MMKK). Von 8. Mai bis 29. Juni sind in der Ausstellung „Länderspiel“ Bilder, Skulpturen, Installationen zu sehen, die sich künstlerisch mit dem Thema auseinandersetzen. Wie MMKK-Chefin Andrea Madesta bei der Presse-Präsentation meinte, seien die Parallelen zwischen Kunst und Fußball nicht zu leugnen. Auf beiden Gebieten gehe es um Wettbewerb und Rivalitäten, beide hantierten auch mit Spielregeln, die entweder harmonisch umgesetzt oder genialisch außer Kraft gesetzt würden. Unter den 21 ausgestellten Arbeiten gibt es u.a. eine Rauminstallation Stefan Banks, die er dem scheidenden Trainer von Bayern München, Ottmar Hitzfeld, gewidmet hat und eine Verbindung zu Stars der Kunstgeschichte herstellt. Maria Lassnig wiederum hat den Fußball als Geschlechterkampf inszeniert, Simon Patterson präsentiert die Heiligen als Mannschaft – die Mannschaft als Heilige. Cornelius Kolig hat seine eigene Variante des Tischfußballs konstruiert, sein Spiel kann auch ausprobiert werden. Und Alina Kunitsyna hat Fußballschuhe gezeichnet, für die als Vorlage offensichtlich Albrecht Dürers „Betende Hände“ dienten. Rund um die Ausstellung gibt es ein dichtes Rahmenprogramm, der Bogen spannt sich von Lesungen über den Auftritt einer „Kunstsporttruppe“ und Jazzabenden bis zu einer Podiumsdiskussion und einer Theaterperformance. Im Burghof des MMKK erscheint von 7. bis 29. Juni außerdem die EURO 2008 im Public Viewing. ■

Wien: „Fest der 1.000“ widmet sich im Mai Ein- und Ausgewanderten

In der Wiener Innenstadt an zentralen Plätzen – u.a. Minoritenplatz, Schottentor, Freyung – aufgestellte „Wissensbäume“ sollen bis 30. Mai die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das Wissenspotenzial von Emigranten und Immigranten lenken, das bei Auswanderung verloren geht, bei Einwanderung gewonnen wird. Das unter dem Ehrenschutz von Bundespräsident Heinz Fischer

und unter der Schirmherrschaft der Wissenschafts- und Kulturorganisation der Vereinten Nationen (UNESCO) veranstaltete „Fest der 1.000“ stellt das Thema Wissen als Schlüsselressource in den Mittelpunkt. Die porträtierten, bereits verstorbenen wie auch lebenden Persönlichkeiten stammen aus den unterschiedlichsten Bereichen – von der Kultur über die Wirtschaft und Technik bis zur Kunst und dem Sport. Sie sollen mit ihrem Wissen stellvertretend für alle Emigranten und Immigranten stehen und zugleich den Umgang mit Wissen in der Gesellschaft im Zeitraum von 1900 bis heute reflektieren. Rund 80 Prozent jener 1.000 zählen dabei zu den Auswanderern, die vor allem Österreich zur NS-Zeit verlassen haben.

Auf einen verantwortlicheren Umgang mit der Ressource Wissen soll am 21. Mai, dem UNESCO-Welttag der kulturellen Vielfalt, aufmerksam gemacht werden. Programmpunkte sind u.a. die Enthüllung der Skulptur „Säule des Wissens“ von Helmut Margreiter, Lesungen im Café Central sowie in der Alten Aula der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) und die Abendveranstaltung „Agenda Wissen“ mit einer Podiumsdiskussion unter Teilnahme von vier aus- bzw. (wieder-)eingewanderten Persönlichkeiten, u.a. mit dem Ökonomen Kurt Rothschild und dem Genetiker Josef Penninger. ■

Im Schifffahrtszentrum an Wiener Donau: „Boarding Pass to Paradise“

Das Schifffahrtszentrum Handelskai/Reichsbrücke in Wien zeigt von 15. Mai bis 31. Juli die Ausstellung „Boarding Pass to Paradise“. Sie ist ein Gemisch aus Kultur und Zeitgeschichte und wurde in Europa erstmals im Mai 2005, sechzig Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, in der Gedenkstätte Theresienstadt (Pamatinik Terezin) gezeigt und war seither auch in Prag, Ostrava und Liberec in der Tschechischen Republik zu sehen.

Im ersten Teil der Ausstellung wird die dramatische Flucht per Schiff auf der Donau Richtung Schwarzes Meer und die bisher wenig bekannte Internierung jüdischer Flüchtlinge in Mauritius, sowohl in historischer Sicht, als auch aus dem künstlerischen Blickwinkel des Zeichners und Karikaturisten Fritz Haendel und des Expressionisten Beda Mayer dokumentiert. Der zweite

www.mmkk.at

„Fest der 1.000“,
von 30. April bis
30. Mai in der
Wiener Innenstadt:
www.festder1000.at

Teil präsentiert die Malerei Peretz Beda Mayers, entstanden in Israel zwischen 1945 und 2002. Fritz Haendels Werk endet im Jänner 1945 in Mauritius durch den Selbstmord des Künstlers.

Beda Mayer (1906-2002), in Hodonin (Mähren) geboren, zunächst als Tischler und Kindergärtner tätig, arbeitete in den frühen 30er Jahren als Zeichner und Buchillustrator in Prag. Im September 1940 war er einer von rund 3.000 Juden, die auf dem aus Wien kommenden Donaupassagierschiff „Schönbrunn“ von Bratislava ans Schwarze Meer flüchteten. Eigentliches Ziel war Palästina. Auf der Flucht traf er auf den in Wien geborenen Zeichner und Karikaturisten Fritz Haendel (1919-1945). In Tulcea am Schwarzen Meer setzten beide ihre abenteuerliche Flucht auf dem umgebauten griechischen Kohlendampfer „Atlantik“ in Richtung Haifa fort. Die britischen Behörden verweigerten allen Flüchtlingen den Aufenthalt in Palästina und deportierten sie mit einem niederländischen Handelsschiff auf die Insel Mauritius, wo sie bis Ende des Zweiten Weltkriegs interniert blieben.

„Boarding Pass to Paradise“ (Kuratorin: Elena Makarova) wurde gemeinsam mit Pamatnik Terezin und dem Museum Ein Harod in Israel produziert, wo sie ab Herbst 2008 gezeigt wird. Die Ausstellung wird u.a. vom Nationalfonds und Zukunftsfonds der Republik Österreich, vom BMUKK, von der Stadt Wien, der Botschaft des Staates Israel und der Saint-Gabain Rigips Austria GesmbH unterstützt. ■

Wiener Albertina zeigt faszinierende „Formenspiele“ von Paul Klee

Die Wiener Albertina widmet bis 10. August einem der wichtigsten Künstler der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts – Paul Klee (1879-1940) – eine umfassende, retrospektiv angelegte Ausstellung. Insgesamt 151 Werke sind zu sehen. Ausgangspunkt für die Schau ist eine Schenkung mit Werken des Deutsch-Schweizer Künstlers durch Carl Djerassi, des 1923 in Wien geborenen emeritierten Professors für Organische Chemie an der Stanford University, der als „Vater der Antibabypille“ berühmt wurde. 67 Arbeiten überließ Djerassi der Albertina als „promised gift“. Sie bilden den Kern der Ausstellung, ergänzt durch eine Auswahl der Bestände der Albertina sowie von Werken aus internationalen Museen und Sammlungen.

Als Klee 1940 starb, hinterließ er etwa 9.000 Arbeiten, 1.000 davon schuf er in den letzten fünf Lebensjahren. Seine Kompositionen haben in der breiten Öffentlichkeit erstaunliche Popularität erlangt, obwohl sie sich einer einfachen Deutung entziehen. Klee appelliert an die Phantasie der Betrachter: „Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar“.

Insgesamt hat Carl Djerassi 160 Arbeiten von Paul Klee besessen. Der zweite Teil der Sammlung ging bereits an das San Francisco Museum of Modern Art. Damit verband der Wissenschaftler zwei wichtige Lebensorte: Wien – seine Geburtsstadt – und San Francisco, das ihm nach der Emigration aus dem nationalsozialistischen Österreich zuerst Zuflucht und dann Heimat bot. Im Zuge der Eröffnung der Wiener Ausstellung wurde Carl Djerassi von Vizekanzler Wilhelm Molterer das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. ■

Neues Römermuseum in Wien

Vom späten 2. bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts lebten in Vindobona rund 30.000 Einheimische und Menschen aus allen Teilen des Römischen Reiches.

Am Pfingstwochenende wurde nun in Wien ein neues Römermuseum eröffnet. Es befindet sich am Hohen Markt, wo vor knapp 2.000 Jahren Offiziershäuser standen. Die Ruinen, als wichtigste Baureste der Römerzeit in Wien geltend, wurden bereits im Keller des Gebäudetraktes gezeigt. Zu sehen sind nunmehr rund 300 archäologische Funde – Alltags- und Kultgegenstände, Figuren, Spielzeug, Götterstatuen. Eine 3-D-Technologie visualisiert die einstige Römersiedlung.

Das Wien Museum investierte in diese neue Außenstelle rund 780.000 Euro. Man erwartet etwa 30.000 Besucher jährlich. ■

Albena Danailova Erste Konzertmeisterin an Wiener Staatsoper

Die in Sofia geborene Geigerin Albena Danailova, 33, wird ab 1. September Konzertmeisterin an der Wiener Staatsoper – die erste in der Geschichte des Hauses. Neben drei anderen Konzertmeistern wird sie als Erste Geigerin Aufführungen des Orchesters anführen. ■

Schiffahrtszentrum in Wien: Boarding Pass to Paradise. Von 15. Mai bis 31. Juli. Weitere Infos und Führung: Agentur Milli Segal. Tel.: 0043/1/9687266; info@millisegal.at

Römermuseum: www.wienmuseum.at

Wiener Albertina: „Paul Klee. Formenspiele“. Bis 10. August. www.albertina.at

Zu Carl Djerassi: www.djerassi.com

Segen von Papst Benedikt XVI. für die EURO 2008

Papst Benedikt XVI. wünscht Österreich alles Gute für die Fußball-EURO 2008. An der vatikanischen Generalaudienz am 7. Mai 2008 nahmen für Österreich Sportstaatssekretär Dr. Reinhold Lopatka, Sport-Bischof Franz Lackner sowie ÖFB-Präsident Friedrich Stickler und Teamspieler Sebastian Prödl teil. Im Gespräch mit dem Heiligen Vater sei dessen großes Interesse am Sport spürbar gewesen: „Der Heilige Vater hat Österreich noch gut von seinem Besuch im September letzten Jahres in Erinnerung und wünscht uns gewaltfreie und völkerverbindende Spiele“, so Lopatka nach einem persönlichen Gespräch mit Benedikt XVI. Der Papst erhielt als Geschenk einen weißen Ball mit dem EM-Logo, einen Kunstdruck in limitierter Auflage von Christian Ludwig Attersee, eine von einem Tiroler Künstler handgeschnitzte Petrus-Figur und eine limitierte CD-Edition von Wolfgang Amadeus Mozart. Nach der Generalaudienz stand für die österreichische EURO-Delegation noch ein Termin bei Kardinal-Staatssekretär Tarcisio Bertone, dem Regierungschef des Vatikanstaates, am Programm. Der begeisterte Juventus-Fan und ehemalige Fußball-Kommentator von Radio Vatikan und Co-Kommentator des italienischen Fernsehsenders RAI sieht den Spielen, natürlich vor allem jenen Italiens, schon voller Begeisterung entgegen. Die Kirche wird während der EURO 08 auch zahlreiche Aktivitäten in Österreich setzen. Christen aus Kirchen und Freikirchen beider Veranstaltungsländer haben sich unter dem Motto "Kirche 08" zusammengetan. Mit einer "kleinen EURO" für Jugendfußballmannschaften, der Fanarbeit auf der Fanmeile in Wien und den anderen sieben Austragungsstädten sowie einem ökumenischen Gottesdienst im Wiener Stephansdom am Vorabend des EURO-Finales wird die Kirche während der EURO 2008 in Österreich stark sichtbar sein. ■

Ganz Österreich spielt Tennis

Tennis ist neben Fußball der mitgliederstärkste Sportverband in Österreich. Der Österreichischen Tennisverband (ÖTV) setzt mit der Breitensportinitiative "Ganz Österreich spielt Tennis"

vor allem auf den Nachwuchs, um an der Spitze wieder erfolgreich zu werden. Denn eine gute Spitze benötigt immer auch eine breite Basis. Mit dem Aktionstag am 3. Mai setzte der Tennisverband einen wichtigen Impuls, um mehr Kinder und Jugendliche auf Österreichs Tennisplätze zu bringen. Die sensationellen Zahlen der Premiere im Vorjahr mit 620 teilnehmenden Vereinen, über 25.000 Interessierten und 2.000 Anmeldungen für Kurse und Mitgliedschaften wurden heuer übertroffen. ■

Fußballnachwuchs profitiert vom Turn-Verband

Mit dem Start der sportlichen Kooperation zwischen dem Österreichischen Fußball-Bund (ÖFB) und dem Österreichischen Fachverband für Turnen (ÖFT) beginnt eine fruchtbare Zusammenarbeit für Österreichs Nachwuchs-Fußball. „Dieses einmalige Projekt zweier Fachverbände ist ein wichtiger Schritt für die Talentförderung. Denn Turnen ist eine der vielseitigsten Individualsportarten, die auf einzigartige Weise die Grundbewegung jeder Sportart vereint“, begrüßt Sport-Staatssekretär Dr. Reinhold Lopatka das Pilotprojekt von ÖFB und ÖFT. Es ist auf zwei Jahre (2008/2009) anberaumt und wird vom Sportstaatssekretariat mit jährlich 70.000 Euro gefördert. Ziel des in Österreichs Sportlandschaft einzigartigen fachverbands- und sportartenübergreifenden Projekts ist die bestmögliche Förderung und Ausbildung der Sportmotorik der heimischen Fußballtalente. Dabei geht es nicht darum, Fußballer zu Turnern zu machen, sondern darum, die Erkenntnisse aus dem Turnsport, der ebenso wie Leichtathletik oder Schwimmen eine Basissportart ist, in den für den Fußball brauchbaren athletischen Bereich zu adaptieren und das Verletzungsrisiko zu verringern. Darüber hinaus wird das Sportstaatssekretariat ab Herbst die Förderung der Grundsportarten Österreich weit durch eine "Kooperation Schule - Sportverein" verstärken, um bereits ab dem Kindergartenalter Bewegungserfahrung zu sammeln. ■

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Franz Putz, Tel. ++43/1/53115-2579, Fax ++43/1/53115-4274, e-mail: franz.putz@bka.gv.at; Versand: Abteilung VII/2, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53115-2880, e-mail: irene.bucher@bka.gv.at; <http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.